

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

I. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

Lehrgegenstände	1. Lateinloser Unterbau (Reform-Klassen)						2. Oberrealschule										3. Reformgymnasium							
	VI		V		IV		UIII		OIII		UII		OII	UI	OI	Sa.	OIII	OII	UII	OII	UI	OI	Sa.	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b					a	b	a	b	a	b		
Christl. Religions- lehre	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	{19 19	2	2	2	2	2	2	2	12
Deutsch	5	5	4	4	4	4	3	3	3	3	3	3	4	4	4	56	3	3	3	3	3	3	3	18
Französisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	5	4	4	4	4	82	3	2	2	2	2	2	2	13
Englisch	—	—	—	—	—	—	5	5	4	4	4	4	4	4	4	38	—	—	—	—	—	—	—	—
Latein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10	8	8	8	7	51	
Griechisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	8	8	32	
Gesch. u. Erdkunde	2	2	2	2	5	5	4	4	4	4	3	4	4	4	4	49	3	4	2	2	2	3	16	
Rechnen u. Mathem.	5	5	5	5	6	6	6	6	5	5	5	5	5	5	5	79	4	4	3	3	3	3	20	
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	22	2	—	—	—	—	—	—	
Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	3	3	3	17	—	—	—	—	—	—	—	
Chemie u. Mineralog.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	3	3	13	—	—	—	—	—	—	—	
Schreiben	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	
Zeichnen	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	26	2	2	—	—	—	—	—	4
	25	25	25	25	29	29	30	30	30	30	30	30	31	31	31	432	29	29	30	30	30	30	178	

- Anmerkung: 1. Im Religions- und Turnunterricht waren die Parallelklassen des Gymnasiums und der Oberrealschule vereinigt.
 2. Zu obigen Stunden kommen noch für jede Klasse 3 Stunden Turnen und 2 Stunden Singen, im Gymnasium in O II und I 2 Stunden wahlfreies Hebräisch oder Englisch, in der Oberrealschule in O II und I 2 Stunden wahlfreies Latein.



Uebersicht über die Verteilung der

Stunden unter die einzelnen Lehrer.

I. Oberrealschule.

2. Gymnasium

	O I	U I	O II	U II a	U II b	O III a	O III b	U III a	U III b	O I	U I	O II	U II
		1 Mathematik 1 Physik					2 Physik		6 Mathematik		2 Mathematik 1 Physik	2 Mathematik	
	2 Mathematik 1 Physik				2 Mathematik 1 Erdkunde					2 Mathematik 1 Physik			1 Mathematik
		4 Französisch 1 Englisch							1 Englisch	2 Französisch	2 Englisch (Üb.)	2 Französisch	
	1 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	(2 Religion)	2 Religion	(2 Religion)	1 Englisch (2 Religion)	(2 Religion)	(2 Religion)	(2 Religion)	(2 Religion)	(2 Religion)
1. Div. 2. Div. 1. u. 2.			2 Mathematik 1 Physik			2 Physik 1 Naturgeschichte 1 Chemie			4 Mathematik				
3. Div.					1 Physik 1 Naturgeschichte							1 Physik	1 Physik
			4 Französisch 1 Englisch					4 Französisch					
			1 Deutsch 1 Geschichte 1 Erdkunde	2 Geschichte				2 Geschichte 2 Erdkunde	2 Geschichte 2 Erdkunde				
	1 Deutsch		2 Deutsch		2 Geschichte								1. Div. 2. Div.
	2 Latein (Üb.) 1 Erdkunde	2 Latein (Üb.)	1 Latein					2 Griechisch 2 Erdkunde					
2 Latein 1. Div.	2 Latein	2 Latein	2 Latein	2 Latein	2 Griechisch	2 Griechisch	2 Griechisch	1 Griechisch	2 Griechisch			2 Griechisch (Üb.)	2. Div.
1. Div. 1. Div.						1 Naturgeschichte		1 Naturgeschichte					2. Div. 3. Div.
	1 Turnen	0 Turnen	1 Turnen			1 Turnen		1 Turnen		0 Turnen	0 Turnen	0 Turnen	0 Turnen

ANM.: Die Schüler des Gymnasiums hatten die in Klammern gesetzten Unterrichtsstunden mit den entsprechenden Klassen der Oberrealschule gemeinschaftlich.
Den jüdischen Religionsunterricht in den mittleren und unteren Klassen erteilte der Lehrer Emanuel Moss.

Klassen der Oberrealschule gemeinschaftlich.

Übersicht über die Verteilung der

		I. Oberrealschule.									
Nr.	Lehrer	Stufe	0 I	0 I	0 II	0 II a	0 II b	0 III a	0 III b	0 III a	0 III b
15	Oberlehrer Dr. Emil Müller	V III d		1 Mathematik					1 Physik		1 Mathematik
16	Oberlehrer Josef Bachmann	0 I a	1 Mathematik						1 Mathematik		
17	Oberlehrer Gustav Egg	0 I a		1 Mathematik							1 Physik
18	Oberlehrer Johannes Müller		1 Mathematik	1 Mathematik	1 Mathematik	1 Mathematik	1 Biologie	1 Chemie	1 Physik	1 Mathematik	1 Mathematik
19	Oberlehrer Dr. Johannes Verbeke	0 II a			1 Mathematik					1 Mathematik	
20	Oberlehrer Peter Wimmer	IV b				1 Physik					
21	Oberlehrer Dr. Carl Kirchberg	VI a			1 Mathematik					1 Physik	
22	Oberlehrer Dr. Gerhard Barthele	0 II a			1 Physik	1 Mathematik				1 Mathematik	1 Mathematik
23	Oberlehrer Christian Franke	0 III a		1 Physik				1 Mathematik			
24	Karl L. & Sohn, P. Philipp Lehmann	VI a	1 Mathematik	1 Mathematik	1 Mathematik			1 Mathematik	1 Mathematik		
25	Lehrmeister Paul Helmig		1 Mathematik								
26	Mittelschule Hermann Kerschbaum	IV a					1 Mathematik		1 Mathematik		
27	Lehrer Carl Probst										
28	Buchhalter Heinrich Beyer										
29	Oberlehrer Rudolf Franke		1 Mathematik								

Anmerkung: Die Lehrer des Gymnasiums haben die in Klammern gesetzten Unterrichtsfächer mit den entsprechenden Klassen des höheren Schulunterrichts zu bezeichnen und unterer Klassen unter die Lehrer Dr. Emil Müller.

Stunden unter die einzelnen Lehrer.

II. Gymnasium						III. Reformklassen (auswählbar)						Anzahl der Stunden
0 I	0 I	0 II	0 II	0 III	0 III	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	
	1 Mathematik	1 Mathematik										24
Mathematik			1 Mathematik								1 Mathematik	24
Physik	1 Physik	1 Physik								1 Physik		20
1 Mathematik	1 Mathematik	1 Mathematik	1 Mathematik	1 Mathematik	1 Mathematik	1 Mathematik	1 Mathematik	1 Mathematik	1 Mathematik	1 Mathematik	1 Mathematik	24
						1 Mathematik	1 Mathematik					20
		1 Physik	1 Physik	1 Mathematik			1 Mathematik				1 Mathematik	20
											1 Mathematik	20
Physik						1 Mathematik						24
						1 Mathematik						24
						1 Mathematik		1 Mathematik		1 Mathematik	1 Mathematik	20
								1 Mathematik	1 Mathematik			24
												20
												20
												24

Klassen der Oberrealschule gemeinschaftlich.

C

2 R 3

2

4 Dou
3 Ges
1 Erd

3 Che

2 Lat 2 2
(f)

4 Fra
4 Eog

rk u n

3. Uebersicht über die erledigten Lehraufgaben.

Der Unterricht in sämtlichen Fächern richtet sich nach den amtlichen „Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preussen“ vom Jahre 1901. Da diese Lehrpläne und Lehraufgaben durch jede Buchhandlung (Verlag der Waisenhaus-Buchhandlung in Halle 1901) zu beziehen sind, so beschränken wir uns auf die Mitteilung des in jedem Jahre wechselnden Lehrstoffes.

A. Oberrealschule.

a. Lektüre von Schriftstellern.

Deutsch.

Oberprima: Klassenlektüre: Lessing, Nathan der Weise; Hamburgische Dramaturgie. Schiller, Die Braut von Messina; philosophische Abhandlungen. Goethe, Tasso. Shakespeare, Hamlet. Hauslektüre: Goethe, Götz von Berlichingen. Ludwig, Der Erbförster. Freytag, Die Journalisten.

Unterprima: Schiller, über naive und sentimentalische Dichtung. Gedichte. Klopstock, Oden. Lessing, Hamburgische Dramaturgie. Goethe, Iphigenie (Euripides, Iphigenia); Gedichte. Kleist, Prinz von Homburg.

Obersekunda: Das Nibelungenlied in Auswahl. Walter von der Vogelweide i. A. Vorträge über Sebastian Brant, Johann Fischart und Hans Sachs. Grillparzer, Des Meeres und der Liebe Wellen. Hebbel, Nibelungen. Otto Ludwig, Erbförster. Lessing, Emilia Galotti. Reuter, Ut de Franzosentid.

Untersekunda: Schiller, Wilhelm Tell; Die Jungfrau von Orleans. Lessing, Minna von Barnhelm. Dichter der Befreiungskriege.

Französisch.

Oberprima: Molière, Les femmes savantes. J. de la Gravière, Pour l'Empire des Mers. Taine, L'Ancien Régime.

Unterprima: Molière, Les femmes savantes, Le malade imaginaire. Augier et Sandeau, Le gendre de Monsieur Poirier. Taine, L'Ancien Régime.

Obersekunda: Molière, Le bourgeois gentilhomme. Mignet, Histoire de la Terreur. Gedichte.

Untersekunda: Thiers, Waterloo.

Obertertia: Kühn, La France et les Français. Gedichte.

Englisch.

Oberprima: Macaulay, History of England. Carlyle, Auswahl. Shakespeare, Julius Caesar.

Unterprima: Shakespeare, Julius Caesar. Dickens, The Cricket.

Obersekunda: Macaulay, Warren Hastings. Walter Scott, Kenilworth. Gedichte.

Untersekunda: Hausknecht, The English Student. Gedichte.

b. Aufsätze.

Deutsch.

Oberprima: 1. Verzeih anderen, dir nimmer! 2. Götz von Berlichingen, ein Vertreter des Rechtes und der Freiheit. (Kl.) 3. Wahlfreier Aufsatz. 4. Dieser ist ein Mensch gewesen, Und das heisst ein Kämpfer sein. 5. Die soziale Bewegung in dem Deutschland der Reformationszeit. (Kl.) 6. Die Sprache des Herbstes. 7. Wer nichts auf sich hält, von dem halten die Leute auch nichts. 8. Prüfungsaufsatz: Die Grundlagen von Nathans des Weisen Religion.

Unterprima: 1. Es irrt der Mensch, so lang er strebt. 2. a) Dichter und Schauspieler; b) Warum nennt Schiller in seinem Prologe zu Wallenstein Freiheit und Herrschaft der Menschheit grosse Gegenstände. 3. Des Helden Name ist in Erz und Marmorstein sowohl nicht aufbewahrt als in des Dichters Liede. (Kl.) 4. Der Nordlandsbauer ist kein Sonnenkind. 5. Gedankengang in „Mahomets Gesang.“ (Kl.) 6. a) Aus welchen Gründen war der politische, wirtschaftliche und geistige Aufschwung der Niederlande von so kurzer Dauer; b) Der Mensch, ein Sohn der Zeit, ein Herr der Zeit, ein Raub der Zeit. 7. Warum haben die Worte „Weh dem, der fern von Eltern und Geschwistern ein einsam Leben führt!“ im Munde Iphigeniens besondere Bedeutung? (Kl.) 8. Ein selbstgewähltes Thema.

Obersekunda: 1. Natur und Kultur. (Oberlehrer Dr. Trense). 2. Der Wald in Otto Ludwigs Erkförster. (Kl.) 3. Warum erschlägt Hagen den Siegfried? 4. a) Nachts erleuchtete Fenster; b) Unsere Umgebung. 5. Hero (nach dem vierten Akt von „Des Meeres und der Liebe Wellen). 6. So ist die Rede dreierlei, ein Licht, ein Schwert und eine Arznei, angewandt auf Walter von der Vogelweides Publizistik. (Kl.) 7. Die Politik Philipps von Makedonien. 8. Ein Klassenaufsatz.

Untersekunda a) 1. Hinaus in der Ferne. 2. Anteil der Glocke am menschlichen Leben. (Kl.) 3. Welche Charaktereigenschaften zeigt Tell im ersten Aufzuge? 4. Das Wasser als Freund und Feind des Menschen. 5. Wie beweist die Jungfrau von Orleans ihre göttliche Sendung? (Kl.) 6. Die Jugend gleicht dem Frühling-

7. Was nimmt uns schon im ersten Akte in Lessings „Minna von Barnhelm“ für Tellheim ein? 8. Tilsit und Olmütz. 9. Ein Klassenaufsatz.

Untersekunda b): 1. a) Kein schöner Land als Heimat. (Hoffmann von Fallersleben); b) Englischer Sport und deutsches Turnen. 3. Ein Glockenguss zu Schillers Zeit. 4. Feierabend in einer Fabrikstadt. 5. Friedrich der Grosse als Lenker der Schlacht. 6. Hermann beschreibt seine Vaterstadt. Nach Goethes Dichtung. (Kl.) 7. Napoleon und das Glück. 8. Wachtmeister Werner. 9. Die Katastrophe in der Schlacht bei Waterloo. Nach Thiers. (Kl.) 10. „Ans Vaterland, ans teure, schliess' dich an!“ (Tell, II, 1).

Französisch.

Oberprima: 1. Armande et Henriette dans les „Femmes Savantes“ de Molière. 2. Faites le portrait de Wallenstein d'après le drame de Schiller. 3. A quelles causes faut-il attribuer la défaite d'Aboukir (d'après J. de la Gravière). 4. und 5. Originalité de Racine (freie Übersetzungen). 6. Prüfungsaufsatz.

Unterprima: A. Compositions: 1. L'administration de la justice en France. 2. L'état actuel de l'aviation. 3. La presse et les journaux en France. 4. Les nobles en France avant le douzième siècle. B. Ein Dictée: Éloge de Frédéric le Grand. Eine Nacherzählung: Couronnement de rosiers. Zwei Übersetzungen: Eine aus dem Französischen ins Deutsche aus Taine „L'Ancien Régime.“ Eine aus dem Deutschen ins Französische.

Obersekunda: 1. Les Montagnards et les Girondins (21. 1. 1793). 2. La campagne de Dumonriez en Belgique. (Kl.) 3. Thème. (Kl.) 4. Molière et les médecins de son temps (Dictée). 5. Prise de Rome par les Gaulois. (Kl.) 6. Le maître de musique et le maître à danser (d'après le premier acte du Bourgeois gentilhomme). 7. Pourquoi les Girondins succombèrent-ils? (Kl.) 8. Les insurrections dans les départements (après le 2 juin). 9. Le théâtre comique au moyen-âge (Dictée).

Englisch.

Oberprima: Übersetzungen ins Englische im Anschluss an die Lektüre.

Unterprima: Neun Übersetzungen ins Englische und freie Arbeiten.

Obersekunda: 1. At the Queen's Court. 2. Life and works of Walter Scott. Sechs Übersetzungen, eine freie Arbeit.

c. Aufgaben der schriftlichen Reifeprüfung.

Ostern 1911.

Deutsch. Die Grundlagen von Nathans des Weisen Religion.

Französisch. La structure de la société en France sous l'ancien régime.

Englisch. Eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische.

Mathematik. 1. Innerhalb des Kreises $5x^2 + 5y^2 - 9y - 38 = 0$ liegt der Punkt P $(1, \frac{1}{2})$. Durch diese ist eine Sehne zu ziehen, die in diesem Punkte halbiert wird. Welches ist die Gleichung dieser Sehne, und in welchen Punkten schneidet letztere den Kreis?

2. Der innere Achsenschnitt eines zylindrischen, mit Wasser gefüllten Gefässes hat den Umfang U . Wie gross muss seine Höhe sein, damit der Bodendruck des Wassers am grössten ist?

3. Eine Kugelschale, deren Halbmesser die Summe s gleich 8 cm besitzen, hat den Rauminhalt $v = 410\frac{2}{3}$ cm. Wie gross ist ihr innerer Halbmesser $r = \frac{22}{7}$.

4. Ein Dampfer fuhr von Rio de Janeiro ($g_1 = 22^\circ 55'$; $\lambda_1 = 43^\circ 9' \omega$) nach Lissabon ($g_2 = 38^\circ 42' N$; $\lambda_2 = 9^\circ 11' \omega$) und brauchte zu dieser Fahrt 11 Tage und 13 Stunden. An welcher Stelle und wieviel Stunden nach der Abfahrt ging der Dampfer über den Äquator?

Naturwissenschaften. Arbeit aus der Physik: Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Lichtes.

B. Reform-Gymnasium.

Deutsch.

a) Lektüre:

Oberprima: Schiller, Braut von Messina. Lessing, Nathan der Weise. Goethe, Iphigenie. Lessing, Hamburgische Dramaturgie. Auswahl. Goethe, Gedichte. Shakespeare, Hamlet. Hebbel, Nibelungen. Goethe, Götz von Berlichingen.

Unterprima: Klassenlektüre: Emilia Galotti. Nathan der Weise. Hamburgische Dramaturgie (Auswahl). Schillers philosophische Gedichte. — Hauslektüre: Maria Stuart. Egmont. Prinz von Homburg. Iphigenie.

Obersekunda: Das Nibelungenlied. Walter von der Vogelweide (i. A.). Sebastian Brant und Fischart. Wolfram von Eschenbach, Parzival (i. A.). Hartmann von Aue, Der arme Heinrich (i. A.). Gottfried von Strassburg, Tristan und Isolde (i. A.). Goethe, Hermann und Dorothea. Schiller, Gedichte. Hebbel, Nibelungen. Wagner, Nibelungen. Fritz Reuter, Franzosentid. Raabe, Die Innerste.

Untersekunda: Schiller, Wilhelm Tell. Lessing, Minna von Barnhelm.

b) Aufsätze:

Oberprima: 1. Der soziale Charakter unserer Zeit, sein Vorzug und seine Gefahren. 2. Freie Bearbeitung des 6. Kapitels der Germania des Tacitus. (Kl.) 3. Der Ausspruch des Horaz: Nil mortalibus ardui est, eine Charakteristik unserer Zeit. 4. Die Gefahren der Ruhmsucht. 5. Welchem Beruf ich mich widme, und aus welchen Gründen. (Kl.) 6. Ist Napoleon ein tragischer Held? 7. Prüfungsaufsatz.

Unterprima: 1. Was sagt Lessing in „Emilia Galotti“ über die Kunst? (H.) 2. Freie Bearbeitung der Rede des Artabanos (Herodot VII 10). (Kl.) 3. Für den Edlen ist kein schöner Glück, als einem Fürsten, den er ehrt, zu dienen. (H.) 4. Die

Vertreter des Christentums in Lessings Nathan. (H.) 5. Wie verteidigt sich Sokrates gegen seine Ankläger? (Kl.) 6. Der Zweifel ist's, der Gutes Böse macht. (H.) 7. Der Gedankengang in Schillers „Der Tanz“. (H.)

Obersekunda: 1. Kultur und Natur (Schillers Spaziergang). 2. Auch Siegfried ging durch eigne Schuld zu Grunde. 3. Tyrische Seefahrer geleiten Dido in eine neue Heimat (Vergil). (Kl.) 4. Ein Frühlingstag im Mittelalter (nach Minneliedern). 5. a) Der Weg nach Indien. (Kl.) b. Bedeutung der Mittelmeerländer. (Kl.) 6. Führt uns die Kunst zur sittlich guten Tat? (Schiller, Die Künstler.) 7. Nachts erhellte Fenster. (Kl.) 8. Charakteristik Scipios und Hannibals. (Livius XXI)

Untersekunda: 1. Durch Schaden wird man klug. (H.) 2. Russlands Anteil am siebenjährigen Kriege. (H.) 3. a) Welcher Zusammenhang besteht im ersten Aufzuge von Schillers Wilhelm Tell zwischen den einzelnen Szenen? oder b) Brief Stauffachers an Pfeiffer von Luzern. Abgangszeit nach Schluss des ersten Aufzuges. (Nach Schillers Wilhelm Tell.) (Kl.) 4. Wie man schön wird. (Frei erzählt nach H. de Bornier) (H.) 5. Märchen und Sage. (H.) 6. Der dritte Aufzug nach Lessings Minna von Barnhelm und Charakter Tellheims. (Kl.) 7. Napoleon I. und Friedrich der Grosse. (H.) 8. a) Hermanns Mutter, das Ideal einer deutschen Hausfrau, oder b) Die Schicksale einer deutschen Gemeinde in den französischen Grenzlanden während der Revolution. (Nach Goethes Hermann und Dorothea.) (H.) 9. Ferro nocentus anrum. (K.) 10. Die politischen Zustände in Europa vor 100 Jahren. (H.)

Griechisch und Latein.

Siehe Programm 1910.

Französisch.

Oberprima: Taine, l'ancien régime.

Unterprima: Molière, Les femmes savantes.

Obersekunda: Barrau, Histoire de la Révolution française.

Untersekunda: Thiers, Waterloo.

c. Aufgaben der schriftlichen Reifeprüfung.

Ostern 1911.

Deutsch. Die Bedeutung des Grossen Kurfürsten für den Brandenburgisch-preussischen Staat.

Je eine Arbeit im Griechischen und Lateinischen.

Mathematik. 1. $12x^5 + 16x^4 - 37x^2 + 16x + 12 = 0$.

2. Ein gerader Holzkegel mit der Höhe $h = 24$ cm taucht in Wasser von $4^{\circ}C$, $h_1 = 20,7$ cm tief ein, wenn die Spitze sich unter Wasser befindet. Wie gross ist das spezifische Gewicht des Holzes?

3. Die drei Seiten eines Dreiecks betragen $a = 456$ m, $b = 512$ m und $c = 560$ m. Wie gross ist die Mittellinie, welche die kleinste von diesen Seiten halbiert?

4. Zwischen 3 und 576 sollen fünf Glieder so eingeschaltet werden, dass eine geometrische Reihe entsteht. Wie heisst das zweite Glied?

Wahlfreier Unterricht.

1. An dem Unterrichte im Englischen nahmen aus U I g bis Weihnachten sieben, aus O II g fünf Schüler teil. Den Unterricht erteilte in O II g Professor Kunz, in U I g Oberlehrer Zipp.

2. An dem Unterrichte im Hebräischen nahmen teil aus O I g vier, aus U I g ein und aus O II g fünf Schüler. Den Unterricht erteilte in O I g, U I g und O II g Professor Quistorp.

3. An dem Unterrichte im Lateinischen nahmen teil aus O I r vier, aus U I r sieben, aus O II r zuletzt sechs Schüler. Gelesen wurden in O I r Caesar, bellum Gallicum V, I. und teilweise II. Catilin. Rede Ciceros und einige Oden des Horaz; in U I r wurden gelesen Caesar, bellum Gallicum IV und V i. A. Den Unterricht erteilte in O I r Professor Quistorp, in U I r und O II r Probandus Lohmann.

Technische Unterrichtsfächer.

1. **Turnen.** Jede Klasse hatte drei wöchentliche Turnstunden. Der Turnunterricht fand in der von der Stadt gemieteten Turnhalle des Rheydter-Turnvereins statt. Wenn das Wetter es irgend gestattete, wurde im Freien geturnt. In den unteren Klassen wurden neben den Geräteübungen Freiübungen und Ordnungsübungen stark gepflegt, während die letzteren in den mittleren Klassen neben Freiübungen, Übungen mit Geräten und eigentlichen Gerätübungen im gleichen Verhältnis einhergingen. In den oberen Klassen traten die Übungen mit und an Geräten in den Vordergrund. Wie früher wurden in den oberen Klassen im Sommer die volkstümlichen Übungen, wie Diskuswurf, Stabsprung, Gerwurf, Kugelstossen und Laufen eifrig geübt. In sämtlichen Klassen kam das Spiel zu seinem vollen Rechte. In den unteren Klassen waren die Kreis-, in den übrigen Klassen die Parteespiele vorwiegend. Von den letzteren seien Schlagball, Bar auf mit und ohne Fahnenraub, Netzbball, Grenzball, Torball, Schleuderball, Faustball und Eilbotenlauf genannt.

Sehr nachteilig wirkte auf den Turnunterricht die Grösse der Turnabteilungen, die sich aus den vereinigten Real- und Gymnasialklassen zusammensetzten, ein. Es erscheint äusserst wünschenswert, dass die Schülerzahl dieser Abteilungen 50 nicht übersteigt. Nur die vereinten Ober-Sekunden hatten weniger Schüler, während in den anderen Abteilungen die Zahl der Schüler bis über 80 beträgt.

Wanderungen sorgten dafür, die Schüler mit der Umgegend von Rheydt bekannt zu machen und in ihnen Liebe zur Natur zu erwecken.

Die Befreiung vom Turnunterricht im Jahre 1910 ist aus nachstehenden Zahlen zu ersehen. Befreit sind:

a. Oberrealschule:		b) Gymnasium:	
1. wegen Krankheit	a) ganz 4.34 % b) teilweise 4.53 %	1. wegen Krankheit	a) ganz 6.51 % b) teilweise 9.45 %
2. wegen weiten Schulwegs	3.22 %	2. wegen weiten Schulwegs	2.63 %
3. im ganzen	12.09 %	3. im ganzen	18.59 %

Bei weitem Schulweg betrug die Befreiung wöchentlich in der Regel nur eine Stunde.

Es erscheint wünschenswert, dass die Zahl der Befreiungen zurückgeht, weshalb die Eltern der Schüler gebeten werden, nur in wirklich dringenden Fällen die Befreiung vom Turnen zu beantragen. Nachstehender Auszug aus der Verfügung vom 9. Februar 1895 lässt erkennen, dass das ärztliche Gutachten die Befreiung nicht aussprechen kann, sondern die Schule diese zu erteilen hat. Es heisst darin, „dass hinsichtlich der zum Zwecke der Befreiung vom Turnunterricht seitens der Schüler vorzulegenden ärztlichen Zeugnisse bedauerliche Erfahrungen auch anderweitig vorliegen, welche die Schulverwaltungen diesen Zeugnissen gegenüber zu einer gewissen Zurückhaltung nötigen, zumal mehrfach die Beobachtung gemacht werden musste, dass manchen Ärzten eine genauere Kenntnis des Turnbetriebes überhaupt und der verschiedenen im Schulturnen gebräuchlichen Übungstformen im besondern, sowie der den Schülern dabei zugemuteten Anstrengung noch abzugehen schien. Gleichwohl halte ich es aus verschiedenen Gründen nicht für angezeigt, derartige Zeugnisse nur gelten zu lassen, wenn sie von einem Kreisphysikus ausgestellt sind, vielmehr erscheint es zweckmässig, folgendes Verfahren zu beachten:

Halten die Angehörigen eines Schülers für diesen die Befreiung vom Turnen für geboten, so ist sie bei dem Anstaltsleiter, in der Regel schriftlich, zu beantragen und gleichzeitig — in besonderen Fällen unter Briefverschluss — das Gutachten eines Arztes, am besten des Hausarztes, vorzulegen, in welchem unter ausdrücklicher Berufung auf eigene Wahrnehmung, nicht aber auf Grund blosser Aussagen der Beteiligten, das Leiden oder Gebrechen angegeben ist, in dem ein Grund für die Befreiung vom Turnunterricht überhaupt oder von einzelnen Übungsarten gesehen wird.“

Für diese Gutachten werden den Schülern Vordrucke seitens der Schule zur Verfügung gestellt.

Nur der fortgesetzte Betrieb von Leibesübungen sichert dem Körper dauernde Gesundheit. Die Schule richtet daher an alle Schüler, die die Schule verlassen, die dringende Mahnung, den schädlichen Einflüssen des hastenden Erwerbslebens durch vernünftige und geregelte Leibesübungen, wie sie das Turnen bietet, entgegen zu wirken.

Die Mitgliederzahl des **Schüler-Turnvereins** ist im verflossenen Schuljahr auf 63 gestiegen. Der Turnbetrieb war in den beiden ersten Terzialsen ein recht frischer und anregender. Im dritten Terziale war der Besuch des Turnplatzes bedauerlicherweise sehr unregelmässig. Dies hatte seine Ursache einesteils darin, dass der Konfirmandenunterricht mit der Übungszeit des Vereins, die sich wegen der starken Besetzung der Turnhalle nicht verlegen liess, zusammenfiel und den Übungsstunden sehr viel Mitglieder entzog. Der zweite Grund war, dass durch anderweitige Besetzung der Halle seitens der Stadt dem Verein nur eine sehr geringe und recht ungünstig liegende Zeit zu seinen Übungen zur Verfügung stand. Aus diesen Gründen konnte das Schauturnen, wozu bereits die Vorbereitungen getroffen waren, nicht

stattfinden. -- Geturnt wurde am Mittwoch Nachmittag. Diejenigen Mitglieder, die das Spielen vorziehen, haben hierzu am Samstag Nachmittag im Kaiserpark Gelegenheit.

Unter Leitung des Herrn Dr. Bartels wurde in den Herbstferien vom 9. bis 14. September eine sehr schöne Turnfahrt ins Sauerland unternommen, an der sich 13 Mitglieder beteiligten. Ausserdem fanden verschiedene kleinere Wanderungen und Radausflüge statt.

Bei einem Wettturnen am 8. August zeigten die Schüler sehr schöne Leistungen.

Es ist jedem Schüler der Anstalt, von der U III an aufwärts, gestattet, dem Verein beizutreten, sofern er sich durch seinen Fleiss und sein Betragen dieser Vergünstigung würdig erweist und nicht zu befürchten ist, dass seine Leistungen in den übrigen Fächern ungünstig beeinflusst werden.

Die Eltern werden gebeten, die Bestrebungen des Vereins dadurch zu unterstützen, dass die ihren Söhnen Gelegenheit zum Eintritt geben.

Der **Schüler-Stenografenverein „Gabelsberger“** hat sich im vergangenen Jahre in erfreulicher Weise weiter entwickelt. Die Mitgliederzahl stieg auf 56. Unterrichtet wurde in vier Abteilungen und zwar zwei Wiederholungskursen, ein Fortschritts- und ein Redeschrift-Kursus. Der von einem Fachlehrer geleitete Anfängerkursus wurde von 42 Schülern besucht. Besonders stark war hierbei die Beteiligung der Unter-Sekundaner. Es hat sich jedoch wieder gezeigt, dass diese Schüler in der kurzen Zeit, die sie dem Verein angehören, nicht zu völliger Sicherheit in der Stenografie gelangen können, weshalb die Eltern der Schüler auch an dieser Stelle gebeten werden, ihren Söhnen den Eintritt in den Verein möglichst schon von Untertertia an zu gestatten, damit sie die Anstalt als gute Stenografen verlassen können.

Der Verein sucht seine Mitglieder ausser in den Übungsstunden noch durch Unterhaltung einer reichhaltigen Bücherei und durch Preisschreiben zu fördern. Bei dem am 7. Dezember abgehaltenen Wett schreiben wurden 47 Arbeiten abgeliefert und 18 Preise verteilt. Zu Anfang April unternahm der Verein wie im Vorjahre einen Ausflug.

II. Verfügungen der Behörde, die für die Oeffentlichkeit Interesse haben.

1. Koblenz, 25. Mai. Die feierliche Begehung der hundertsten Wiederkehr des Todestages der Königin Luise wird angeordnet.

2. Berlin, 13. Juni. Aus den auf den Runderlass vom 25. März vorigen Jahres — U II Nr. 777 — von den Königlichen Provinzial-Schulkollegien erstatteten Berichten habe ich zu meiner Befriedigung gesehen, dass die naturwissenschaftlichen Schülerübungen in den letzten Jahren an den preussischen höheren Lehranstalten immer mehr Eingang gefunden und sich nach dem übereinstimmenden Urtheile der Gutachter wohl bewährt haben. Neben den chemischen Laboratoriumsarbeiten, die den Lehrplänen entsprechend an den meisten neunstufigen Realanstalten bereits eingeführt worden sind, haben auch naturgeschichtliche und physikalische Schülerübungen an allen Arten höherer Lehranstalten zur Förderung eines auf Grund sorgfältiger eigener Beobachtungen gewonnenen Naturerkennens in erfreulicher Weise beigetragen. Ich nehme gerne Veranlassung, den beteiligten Lehrern für den Eifer, den sie bei der Einrichtung und Leitung dieser Uebungen bewiesen haben, meine Anerkennung auszusprechen.

Bei dem hohen Werte, der dem praktischen Unterrichtsverfahren für die Anleitung zum Beobachten und selbständigen Denken sowie für die Erkenntnis der Eigenart, der Bedeutung und begrenzten Anwendbarkeit der naturwissenschaftlichen Arbeitsmethoden beizumessen ist, sind mir weitere Versuche nach der bezeichneten Richtung hin erwünscht.

Wo an vereinzelt realistischen Vollanstalten chemische Laboratoriumsübungen noch nicht stattfinden, ist auf deren Einführung mit Beginn des kommenden Schuljahres hinzuwirken.

Die Schülerversuche im naturgeschichtlichen Unterricht, sowohl Beobachtungen im Schulgarten, an Terrarien und Aquarien, wie auch pflanzenphysiologische Versuche, einfache makroskopische und mikroskopische Präparierübungen, soweit sie sich für den Schulunterricht eignen, sind je nach der Klassenstufe in planmäßiger Weise in den Unterricht einzuordnen.

Im Physikunterricht ist dort, wo die räumlichen Verhältnisse es irgendwie ermöglichen, darauf hinzuwirken, daß unbeschadet der Gewinnung eines gedrängten Ueberblickes über das Gesamtgebiet der Physik auf einzelnen Teilgebieten den Schülern die Methoden der physikalischen Forschungsweise anfangs in gemeinsam vorgenommenen Uebungen, später in allmählich selbständiger sich gestaltenden Einzelversuchen näher gebracht werden.

Um die Einführung bzw. die Fortführung des von Schülerversuchen ausgehenden praktischen Unterrichtsverfahrens zu ermöglichen, bin ich, falls die betreffenden Anstaltskassen nicht in der Lage sind, die in Betracht kommenden Kosten aus eigenen Mitteln zu bestreiten, bereit, den vom Staate zu unterhaltenden Anstalten eine Beihilfe zu bewilligen, soweit es die zur Verfügung stehenden Fonds gestatten.

3. Koblenz, 18. Juni. In Berlin hat sich unter dem Vorsitze des Stadtschulrats Dr. Carl Michaelis ein Ausschuss gebildet, welcher — mit dem Comité der „Société d' Echange international des Enfants et de Jeunes Gens“ in Paris Hand in Hand arbeitend — den Austausch französischer, englischer und deutscher Kinder namentlich während der Ferien, aber auch für längere Zeit, in die Wege leiten will.

Da die Gewähr für sachgemässe Ausführung des Planes als gegeben erscheint, ersuchen wir Sie, der Einrichtung Ihr Interesse zuzuwenden.

Es käme dabei insbesondere in Betracht, über Schüler bzw. Schülerinnen und deren Eltern dem Ausschuss Auskunft zu erteilen, auch einzelnen Schülern bzw. Schülerinnen den nötigen Urlaub zu geben, falls die Ferien in den beteiligten Ländern nicht völlig zeitlich zusammenfallen. Erwünscht wäre es, wenn Mitglieder der Lehrerkollegien, insbesondere die Lehrer der neueren Sprachen sich bereit finden liessen, als Vertrauensmänner des Ausschusses bei den nötigen Nachfragen mitzuwirken.

4. Berlin, 14. Juli. In dem 1909 erschienenen Neudruck der „Vorschriften für die Ergänzung des Seeoffizierkorps“ ist die Nr. 4 „Wissenschaftliche Aufnahmebedingungen“, unter anderem dahin abgeändert worden, dass in den Reifezeugnissen nicht mehr das Prädikat „gut“ für Englisch, dafür aber das Bestehen einer an der Marineschule abzulegenden besonderen „Eintrittsprüfung in Englisch“ gefordert wird; auch ist die Bemerkung fortgefallen: „Die Abiturienten der Oberrealschulen haben die fehlenden Kenntnisse des Lateinischen durch das Mindestprädikat ihrer Schulen „gut“ in der englischen und französischen Sprache auszugleichen.“

5. Koblenz, 6. Juli. Vorschriften über das Abhalten von Atemübungen werden gegeben.

6. Koblenz, 15. August. Es wird Bericht eingefordert über die Beobachtungen und Anordnungen, die zur Förderung des bürgerkundlichen Unterrichtes und staatsbürgerlicher Erziehung gemacht worden sind.

7. Koblenz, 23. Dezember. Oberlehrer Quistorp wird der Charakter als Professor verliehen.

8. Koblenz, 24. Dezember. Die neue Dienstanweisung für Direktoren, Lehrer und Ordinarien wird übersandt.

9. Koblenz, 1. August. Seine Majestät der Kaiser hat bei Gelegenheit der Ueberreichung des „Volksliederbuches für Männerchöre“, in der Order vom 9. Februar 1909 ausgesprochen, Er würde es im Interesse der gesamten nationalen Entwicklung mit Freude begrüßen, wenn es gelänge, der Pflege des Gesanges und seinen veredelnden Einflüssen wieder einen breiteren Raum zu gewähren. Zur Erreichung dieses Zieles mitzuwirken, sei insonderheit die Schule berufen.

10. Koblenz, 9. Januar 1911. „Deutschland als Weltmacht — 40 Jahre Deutsches Reich“ wird empfohlen.

Ferienordnung für das Schuljahr 1911.

1. Beginn des neuen Schuljahres Donnerstag, den 27. April 1911.
 2. Pfingstferien von Freitag, 2. Juni bis Dienstag, 13. Juni.
 3. Herbstferien von Donnerstag, 10. August bis Mittwoch, 20. September.
 4. Weihnachtsferien von Freitag, 22. Dezember bis Dienstag, 9. Januar 1912.
- Das Schuljahr 1911 schliesst am 30. März 1912.

Das Schuljahr 1910.

Das neue Schuljahr begann am 13. April und zwar mit insgesamt 532 Schülern auf der Doppelanstalt, 189 auf der Oberrealschule und 103 auf dem Gymnasium, auf beiden von Untertertia aufwärts; der die Klassen VI bis IV einschliesslich umfassende lateinlose Unterbau wird von 240 Schülern besucht. Diese letzteren je zu einer Hälfte der einen oder der anderen Anstalt zugerechnet, ergibt für die Oberrealschule (von VI bis bis O I) 309, für ein Gymnasium (von VI bis O I) 223 Schüler.

Es bestanden, wie im Vorjahre, insgesamt 21 getrennte Klassen, und zwar je zwei Sexten, Quinten und Quartan, je drei Unter-Tertien, Ober-Tertien und Untersekunden, davon zwei realistische und eine gymnasiale, und je zwei Obersekunden, Unter- und Oberprimen, von denen ebenfalls eine real und eine gymnasial war.

Im Lehrerkollegium sind folgende Veränderungen eingetreten:

Aus dem Kollegium schieden aus mit Schluss des Unterrichtsjahres 1909 der wissenschaftliche Hüftslehrer Lingens, Kandidat des höheren Schulamts Greeven und Gesanglehrer Roeser. Zum Oberlehrer berufen wurde der wissenschaftliche Hüftslehrer Dr. Bartels zum 1. April 1910. Neu traten ein der Kandidat des höheren Schulamts Lohmann und der Elementar- und Musiklehrer Hövel, letzterer am 25. Juli 1910. Vom Beginn des Schuljahres bis zum 14. Juli 1910 wurde der Schulamtskandidat Wiedenfeld aus Jüchen vorübergehend an der Anstalt beschäftigt. Oberlehrer Professor Baltzer war infolge Krankheit von Januar bis Ende März 1910 beurlaubt. Ausserdem war Oberlehrer Dr. Bartels vom 25. April 1910 ab zur Ableistung einer 8wöchigen militärischen Übung einberufen.

Die vorgeschriebene Revision der Lehrerbücherei hielt der Direktor am 18. März ab. Als Vertreter der städtischen Patronatsbehörde nahm Dr. med. Schmitz daran teil. Die Besichtigung der übrigen Unterrichtsmittel hatte bereits im Laufe des Sommers unter Teilnahme des Herrn Fabrikanten Scharmann als Vertreter der städtischen Behörde stattgefunden.

Die üblichen Sommerausflüge machten die sämtlichen Klassen am 5. Juli. In diesem Jahre war das Wetter günstiger als im Vorjahre.

Wegen übergrosser Hitze fiel der Unterricht an vier Nachmittagen aus. Jedoch war während des Winters auch in diesem Jahre zum Eislaufen wieder wenig Gelegenheit.

Über die im Laufe des Jahres veranstalteten Schulfeiern siehe Seite 23.

Es wurden zwei Reifeprüfungen abgehalten, die erste am 26. September 1910 unter Vorsitz des Direktors. Ein Oberprimaner real. erhielt das Zeugnis der Reife. Die zweite fand am 6. und 7. März 1911 unter Vorsitz des Provinzialschulrats Dr. Wüllenweber statt und erstreckte sich auf die Abiturienten beider Anstalten; das Reifezeugnis wurde 11 Oberprimanern der Oberrealschule und 15 Oberprimanern des Gymnasiums erteilt. Erfreulich ist, dass 5 der ersteren und 10 der letzteren Anstalt die mündliche Prüfung erlassen werden konnte.

Am 9. August unterzogen sich unter dem Vorsitze des Direktors vier junge Damen der Reifeprüfung an der Oberrealschule. Drei von ihnen, Frl. Marta Cremer, Frl. Gertrud Massau und Frl. Marta Puhlmann bestanden die Prüfung.

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten im Herbste des Schuljahres sechs Schüler der Oberrealschule und zwei vom Gymnasium, Ostern 39 Schüler der Oberrealschule und 17 vom Gymnasium.

Am 16. Juli hielt der inzwischen verstorbene Generalsuperintendent Dr. Umbeck eine Revision des evangelischen Religionsunterrichtes ab, dem sich eine längere Besprechung des Ergebnisses anschloss. Das Ergebnis war ein durchaus erfreuliches.

Folgende Veränderungen in der Zusammensetzung des Kuratoriums sind zu verzeichnen: Für den am 16. März 1910 verstorbenen Fabrikanten Otto Kloeters trat Fabrikbesitzer Richard Junkers ein. Am 30. September 1910 starb Stadtverordneter Carl Schmölder und Ende des Schuljahres schied Kommerzienrat und Fabrikbesitzer Heinrich Goeters — letzterer, nachdem er dem Kuratorium 26 Jahre angehört hatte — aus. Für die Ausscheidenden treten die Kaufleute Paul Naber und Franz D. Busch neu ein.

Herrn Kommerzienrat Heinrich Goeters sei auch an dieser Stelle für die hervorragenden Dienste, die er während seiner 26jährigen Amtszeit der Anstalt geleistet hat, herzliche Anerkennung und Dankbarkeit noch besonders ausgesprochen.

Am Schlusse des Schuljahres scheidet Kandidat Lohmann aus dem Lehrerkollegium. Auch ihm gebührt der Dank der Anstalt für die ihr geleisteten treuen Dienste.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1910.

	Oberrealschule						Reform-Gymnasium						Reformklassen						Summa			
	O I	U I	O II	U II	O III	U III	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb				
1. Bestand am 1. Februar 1909	14	13	24	19	21	28	24	25	20	6	15	11	18	20	24	23	37	40	41	39	39	417
2. Abgang bis Schluss des Schulj. 1909	10	13	23	17	16	28	19	23	16	6	15	10	15	20	24	28	27	34	36	34	32	446
3a. Zugang d. Versetzung Ostern 1909	12	21	14	8	18	19	13	20	17	15	8	15	20	24	18	33	33	34	30	—	—	387
3b. Zugang d. Aufnahme Ostern 1910	—	—	0	—	3	—	1	1	—	—	—	—	1	3	3	—	1	3	3	42	37	96
4. Bestand Anfang des Schuljahr. 1910	14	21	16	31	24	19	18	22	22	15	8	16	23	25	16	37	40	38	36	46	42	529
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1910	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1910	2	—	—	3	3	2	2	—	2	—	—	2	—	1	—	—	—	—	2	—	—	28
7a. Zugang d. Versetz. Michaels 1910	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Abgang Michaels 1910	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Bestand Anfang d. Winterhalbj. 1910	13	21	17	28	22	17	16	22	21	15	8	14	21	25	15	37	40	38	34	47	39	510
9. Zugang im Winterhalbjahr 1910	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	4
10. Abgang im Winterhalbjahr 1910	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3
11. Bestand am 1. Februar 1911	13	21	17	28	22	17	16	21	20	6	15	11	18	20	24	38	41	37	35	46	39	509
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1911	13,9	18,2	17,1	16,5	16,2	15,1	15,4	14	14,1	13,5	17,3	16,8	16,1	15	13,7	12,9	13,2	12,3	12,2	10,9	11,1	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Dissid.	Israel.	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.	Summa
Zu Anfang des Sommerhalbjahres 1910	336	186	—	8	395	134	—	529
Zu Anfang des Winterhalbjahres 1910	324	179	—	7	381	129	—	510
Am 1. Februar 1911	324	178	—	7	382	127	—	509

Die Maximalfrequenz betrug im Schuljahr 1910: 538

Davon Evangelische: 344

Katholiken: 187

Israeliten: 8

Aus dem Schlothe: 403

Auswärtige {a. Preussen: 131

{b. Nichtpreussen: 2

Ausländer: 2

Die diesjährige Maximalfrequenz beträgt 538 gegen 533 im vorigen Schuljahre.

Reifeprüfung.

a. Oberrealschule. Ostern 1911.

No.	Name des Abiturienten	Geburts- datum	Geburtsort	Konf.	Des Vaters		Dauer des Aufenthaltes		Gewählter Beruf
					Stand	Wohnort	auf der Anstalt Jahre	in der Prima Jahre	
1	Delhees, Leo	16. 9. 1890	Breyell	kath.	Bürgermeister	Breyell	10	3	Philologie
2	Frentzen, Martin	17. 8. 1891	Rheydt	evang.	Webermeister	Rheydt	6	2	Naturwissenschaft
3	Gielessen, Ernst	13. 4. 1892	Rheydt	„	Kaufmann	Rheydt	9	2	Kaufmann
4	Keller, Bernhard	25. 7. 1892	Rheydt	„	Schlosser	Rheydt	9	2	Neuere Sprachen
5	Piehler, Alfred	27. 7. 1892	Berlin	„	Fabrikleiter	Rheydt	7	2	Bankfach
6	Rauh, Hans	1. 2. 1890	Solingen	„	Fabrikant	Solingen	3	2	Ingenieur
7	Rösler, Rudolf	21. 9. 1890	Lundorf in Böhmen	kath.	Spinnmeister	Lundorf	9	2	Bankfach
8	Schött, Rudolf	12. 5. 1892	Rheydt	evang.	Kaufmann	Rheydt	9	2	Kaufmann
9	ter Speeken, Theodor	25. 11. 1890	Dülken	kath.	Kaufmann	Dülken	3	2	Ingenieur
10	Vierhaus, Werner	20. 6. 1890	Rheydt	evang.	Fabrikant	Rheydt	11	2	Kaufmann
11	Vits, Otto	29. 4. 1891	Rheydt	„	Rentner	Rheydt	10	2	Medizin

Herbst 1910.

1	Kreutzer, Rudolf	25. 2. 1889	Kaiserswerth	kath.	Rentner	Kaiserswerth	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	Ingenieur
---	------------------	-------------	--------------	-------	---------	--------------	-----------------	-----------------	-----------

b. Gymnasium. Ostern 1911.

1	An der Heiden, Kurt	14. 8. 1892	Wickrath	evang.	Kaufmann	Wickrath	8	2	Philologie
2	Dieck, Johannes	5. 8. 1892	Helenabrunn (Kreis Viersen)	„	Handlungsgehilfe	Rheydt	9	2	Medizin
3	Dilthey, Wilhelm	1. 7. 1862	Rheydt	„	Kaufmann	„	9	2	Technik
4	Eckert, Heinrich	2. 6. 1892	Rheydt	„	Kaufmann	„	9	2	Theologie
5	Frerker, Gerhard	19. 2. 1890	Rheydt	kath.	Kupferschmied	„	9	2	Medizin
6	Füssenich, Wilhelm	1. 7. 1888	Altenahr	„	Arzt	Giesenkirchen	3	2	„
7	Keller, Walter	1. 4. 1893	Rheydt	evang.	Kaufmann	Rheydt	9	2	„
8	Klock, Ernst	30. 1. 1892	Rheydt	kath.	Kaufmann	„	9	2	Jura
9	König, Arthur	19. 11. 1892	Rheydt	evang.	Kaufmann	„	9	2	Medizin
10	Kreuder, Gerhard	19. 3. 1890	Millich Kreis Heinsberg	„	Landwirt	Millich	3	2	Jura
11	Netten, Leonhard	7. 3. 1891	Rheydt	kath.	Fabrikarbeiter	Rheydt	8	2	Mathematik
12	Prein, Hermann	27. 11. 1892	Rheydt	evang.	Rektor	„	9	2	Theologie
13	Seynsche, Hans	9. 4. 1892	Merscheid	„	Hauptlehrer	Dohr, bei Mülfort	9	2	„
14	Wiemer, Joseph	12. 5. 1889	Ahrweiler	kath.	Kaufmann	Ahrweiler	3	2	Philologie
15	Wirths, Rudolf	9. 9. 1890	Rheydt	evang.	Kaufmann	Rheydt	10	2	Bankfach

V. Schulfeiern.

Eine grössere Feier fand zum Gedächtnis der Wiederkehr des 100. Todestages der Königin Luise am 19. Juli statt. Das Kuratorium hatte dazu eine Summe zur Verfügung gestellt, die es ermöglichte, die Szene fünf des II. Aktes und den III. Akt aus Heyse's Colberg in Kostümen auf eigens dazu ausgestatteter Bühne aufzuführen. Die beiden Frauenrollen wurden in dankenswerter Weise von Fräulein Lange und Fräulein Döring übernommen, die übrigen Personen wurden durch König, Dilthey, Frerker, Eckert, Netten, Dieck O I g, Vits O I r, Aretz, Brass U I r, Freitag O II r, Laufs U II g dargestellt. Zur Einleitung sang der Chor Bach's „Gott ist getreu“, Schuldt U I g trug einen von Professor Baltzer gedichteten Prolog vor, worauf der Knabenchor ein zur Feier componiertes Lied von Blüthgen sang: „Wen Gottes Rat hiess scheiden“. Das Schülerorchester spielte den Hohenfriedberger und Torgauer Marsch. Es folgte die Aufführung und der Kreuzer'sche Chor „An das Vaterland“ (Umland).

Im folgenden Teil, mit der Idee „Huldigung“, trugen F. Berns U II g, Rentrop V b, Richels U I r die zeitgenössigen Gedichte: Des Volkes Lied, und Gruss von Schenckendorf, sowie Kleist's Apotheose vor. In seiner Gedenkrede zeichnete Oberlehrer Dr. Kirchberg das Bild der Königin mit seinen Licht- und Schattenseiten und entwickelte dann ihre Bedeutung für nationale und sittliche Erziehung und Charakterbildung. Die Feier schloss mit dem gemeinschaftlichen Gesang des Chorales von Leuthen. Infolge des beschränkten Raumse musste am Tage vorher für die drei unteren Klassen eine Vorfeier mit demselben Programm stattfinden.

Die diesjährige Weihnachtsfeier fand unter zahlreicher Beteiligung aus den Kreisen der Bürgerschaft in der Turnhalle statt. Der Feier lag folgendes Programm zu Grunde: 1. Chorgesang: Gott ist und bleibt getreu, von J. S. Bach. 2. Priestermarsch aus „Zauberflöte“, von W. A. Mozart und Largo von G. F. Händel für Streichorchester. 3. Der Hirten Lied an der Krippe, für dreistimmigen Knabenchor, bearbeitet von Hövel. 4. Melodrama: Das Glöcklein von Innisfär, Text von Fr. Hahn, Musik von J. G. Mayer. (Rezitation Vierhaus O I r.) 5. Ave Maria, von Chr. Gounod, für Solovioline, Geigenchor, Klavier und Harmonium. 6. Chorgesänge: a) Die Weihnachtsnachtigall, Volkslied aus dem 17. Jahrhundert, mit Flöte und Klavier, bearbeitet von Hövel; b) Stille Nacht, heilige Nacht, von Fr. Gruber.

Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers fand wegen Raummangel wieder in der Turnhalle statt. Der I. Teil behandelte das Thema: „Hundert Jahre deutscher Geschichte in Wort und Lied.“ Deklamation und Chöre standen in inniger Verbindung, wie das Programm zeigt:

1. Gruss an Deutschland, von Prinz von Schönauich Carolath (Richels U I r). 2. Chor: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, von Beethoven. 3. Deklamationen: a) Mein Vaterland, von Julius Sturm (Bürgers VI a); b) Germania an ihre Kinder, von H. v. Kleist (Berns U II g). 4. Chor: Zu Mantua in Banden, von Erk. 5. Deklamation: Schlachtgesang, von E. M. Arndt (Leuchtenberg O II g). 6. Chor: Lützows

wilde Jagd, v. K. M. Weber. 7. Deklamation: Die Leipziger Schlacht, von E. M. Arndt (Heynen O III g, Heinen IV b). 8. Chor: Kaiserlied, von F. Mendelssohn-Bartholdy. 9. Deklamation: Turmerlied, von E. Geibel (Schult U I g). 10. Knabenchor: Die Wacht am Rhein, von K. Wilhelm. 11. Deklamationen: a) Frühlingsgruss, von Schenckendorf (Hauß U II r); b) Vom jungen Reich, von E. Geibel (Brix U III a r). 11. Chor: Vaterlandslied, von W. Engel. Die Festrede hielt Oberlehrer Mollen über Religion und Staatsautorität.

VI. Geschenke.

Es schenkten der Anstalt: 1. für die naturwissenschaftliche Sammlung: Herr Wilhelm Keller: eine Karte von Norddeutschland, Professor Kunz: Versteinerungen aus dem nordischen Geschiebe, Herr Paul Naber ein Stück Sylvinit mit Glaslocke, Herr Amtsgerichtsrat Jordans: Versteinerungen aus dem Devon, Herr Stadtbauinspektor Maseke: Grauwacke mit Versteinerungen, Eigenberz O II r: ein Stück Antimon, Dr. Bartels: verschiedene Mineralien und Versteinerungen.

2. Für die physikalische Sammlung: Herr Wilhelm Keller: ein Glasgitter, ein Spalt mit Mikrometerschraube, Modell eines Mikroskops und eines astronomischen Fernrohrs, Knappe U I r: eine Schraube ohne Ende, Nusselein O III g: Aerometer für Bier, Tolles U II a R: Kabel, Vierhaus O I r und Klock O I g: Modelle für den mathematischen Unterricht.

3. Für die zoologische Sammlung: Vierhaus O I r: mehrere Wespennester, Schumacher IV b: ein Zwerghuhn, Frerker O I g: je eine amerikanische Eidechse und Schlange, Schuster V b: Rinderschädel mit Hörnern und mehrere Fische, Merkens Va: einen Klapperstein, König VI a: mehrere ausländische Vögel. Frau Professor Worms: ein Menschenskelett.

Geschenke für a) die Lehrerbücherei: Katalog der deutschen Unterrichts-Ausstellung auf der Welt-Ausstellung in Brüssel (Kultusministerium). Reum, A. Petit dictionnaire de style (Verleger). Schulze, Fr. B. G. Teubner, Geschichte der Firma (Verleger). Wolff, Angewandte Geschichte (Rentner Schierenberg, Düsseldorf.);

b) für die Schüler-Bücherei: Rehtwisch, Th. Geschichte der Freiheitskriege 1812-1815. Brandt, P. Sehen und Erkennen (Kultusministerium).

Mit besonderer Freude spricht die Schule ihren besten Dank aus für die von mehreren Gönnern der Schule hochherziger Weise gestiftete größere Summe zur Anschaffung neuer Instrumente für ein Schülerorchester. Insbesondere fühlt sich die Schule verpflichtet, Herrn Emil Wilms für sein tatkräftiges Interesse in dieser Angelegenheit zu danken.

VII. Mitteilung an die Eltern.

Im Einklang mit den Verfügungen der Behörde wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Schule den **Milchverkauf** von seiten des Schuldieners nur dann gestatten kann und will, wenn ein Attest des Arztes beigebracht wird, dass für den Schüler das Milchtrinken notwendig sei.

wilde Jagd, v. K. M. Weber
(Heynen O III g, Heinen I
9. Deklamation: Turmerli
Wacht am Rhein, von
Schenkendorf (Haufs U I
11. Chor: Vaterlandslied,
Religion und Staatsautorit

Es schenkten der A
Wilhelm Keller: eine Kap
aus dem nordischen Gesc
Herr Amtsgerichtsrat Jord
Mascke: Grauwacke mit
Bartels: verschiedene Min

2. Für die physikal
Spalt mit Mikrometersch
Fernrohrs, Knappe U I r:
für Bier, Tolles U II a R
mathematischen Unterrich

3. Für die zoologisch
macher IV b: ein Zwerg
Schlange, Schuster V b:
Va: einen Klapperstein,
Worms: ein Menschenske

Geschenke für a) di
stellung auf der Welt-Au
dictionaire de style (Verl
(Verleger). Wolff, Angew

b) für die Schüler-
1812-1815. Brandt, P.

Mit besonderer Fr
die von mehreren Gör
ßere Summe zur Ansc
Insbesondere fühlt sic
sein tatkräftiges Intere

VII.

Im Einklang mit d
macht, dass die Schule d
statten kann und will, w
Schüler das Milchtrinken

Schlacht, von E. M. Arndt
Mendelssohn - Barlholdy.

10. Knabenchor: Die
a) Frühlingsgruss, von
Geibel (Brix U III a r).
Oberlehrer Mollen über

Etliche Sammlung: Herr
Kunz: Versteinerungen
Sylvinit mit Glasglocke,
Herr Stadtbauinspektor
ein Stück Antimon, Dr.

ller: ein Glasgitter, ein
d eines astronomischen
ein O III g: Aerometer
O I g: Modelle für den

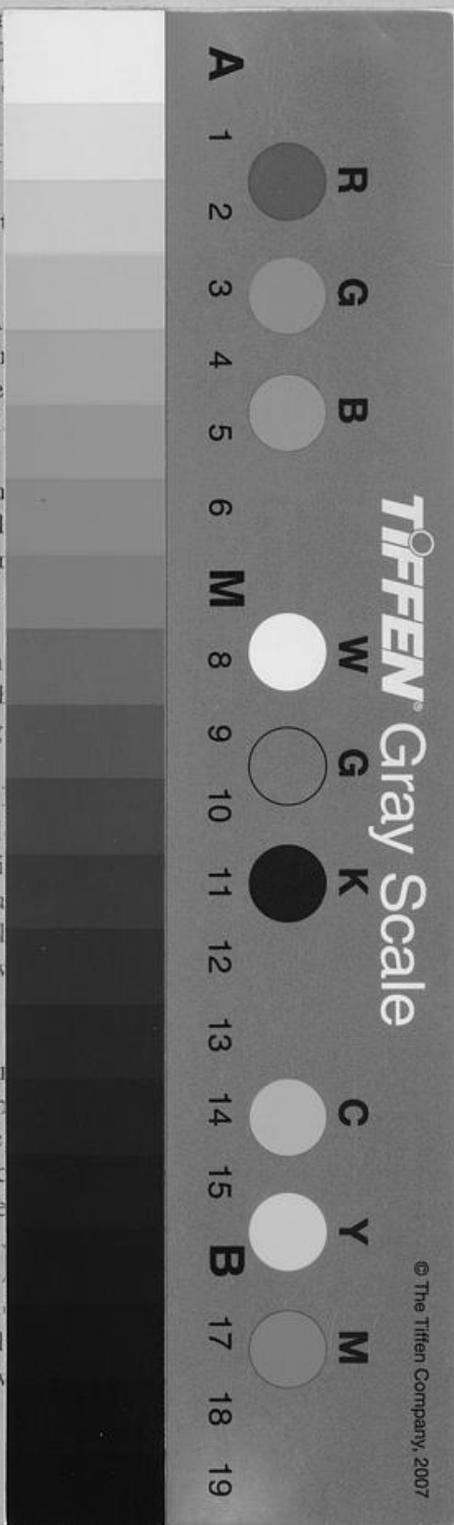
ere Wespennester, Schu-
rikanische Eidechse und
mehrere Fische, Merkens
Vögel. Frau Professor

tschen Unterrichts-Aus-
ium). Reum, A. Petit
e, Geschichte der Firma
berg, Düsseldorf.);
hte der Freiheitskriege
erium).

besten Dank aus für
Weise gestiftete grö-
ein Schülerorchester.
ern Emil Wilms für
danken.

ern.

darauf aufmerksam ge-
audieners nur dann ge-
acht wird, dass für den



Auf die unter dem Bericht
betreffend die Befreiung vom Turn
kann vom Turnunterricht befreien,
liches Attest steht lediglich dem Di

Die Eltern werden dringend
geben, um mit der Schule den Ka
nehmen. Auch die Bücher der Volk
Über passende Lektüre wird von de
„Ob über den häuslichen Fleis
gegeben werden soll, entscheidet die
eines Schülers zu beurteilen, so emp
aus der die Vorzüge oder Schwäc
tragen und die Aufmerksamkeit der
frei zu fassen. Im allgemeinen gelt

1. für das Betragen: Sehr gut
wert; der Tadel in den beide
2. für die Aufmerksamkeit, fi
Gut, Genügend, Mangelhaf
12. Dezember 1910.)

VIII. Das

beginnt am 27. April 1911. Die Au
8½ Uhr morgens an statt.

Es bestehen im neuen Schuljah
(neues System), ferner sämtliche Kla
die Klassen Sexta bis Obertertia in

Es wird bemerkt, dass die aus
vorher die Erlaubnis beim Direktor

Eltern, die bereits einen Knabe
dung unter Beifügung des letzten S
Impfscheines zu wiederholen, sowie

**Schüler, die aus den Realquart
ref. eintreten sollen, müssen rechtz**

Wiederholt wird darauf hingew
gestellten Zensuren unabänderlich si
während der Ferien zu sprechen wü
Postkarte oder Anfrage) anzumelden
und sie nicht vergebens kommen.

**Über die Tage, an denen Ann
Erforderliche in den Blättern veröff**

Auf die unter dem Bericht über den Turnunterricht gegebenen Verfügungen betreffend die Befreiung vom Turnen wird nochmals hingewiesen. **Nur die Schule kann vom Turnunterricht befreien, nicht der Arzt.** Die Entscheidung über ein ärztliches Attest steht lediglich dem Direktor zu.

Die Eltern werden dringend gebeten, auf die Lektüre ihrer Kinder acht zu geben, um mit der Schule den Kampf gegen die Schmutzliteratur energisch aufzunehmen. Auch die Bücher der Volksbibliotheken sind nicht alle für Kinder geeignet. Über passende Lektüre wird von der Schule aus bereitwilligst Auskunft erteilt.

„Ob über den häuslichen Fleiß eines Schülers ein Urteil im Schulzeugnis abgegeben werden soll, entscheidet die Klassenkonferenz. Wird beschlossen, den Fleiß eines Schülers zu beurteilen, so empfiehlt es sich, das Urteil in einer Form zu geben, aus der die Vorzüge oder Schwäche des Schülers hervorgehen. Auch für das Betragen und die Aufmerksamkeit der Schüler ist in allen passenden Fällen das Urteil frei zu fassen. Im allgemeinen gelten folgende Prädikate:

1. für das Betragen: Sehr gut, Gut, Im ganzen gut, Nicht ohne Tadel, Tadelnswert; der Tadel in den beiden letzten Urteilen muss immer begründet werden;
2. für die Aufmerksamkeit, für den Fleiß und für die Leistungen: Sehr gut, Gut, Genügend, Mangelhaft, Nicht genügend.“ — (Dienstanweisung vom 12. Dezember 1910.)

VIII. Das neue Schuljahr

beginnt am 27. April 1911. Die Aufnahmeprüfungen finden am Tage vorher von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr morgens an statt.

Es bestehen im neuen Schuljahre die Klassen Oberprima bis Untertertia gymn. (neues System), ferner sämtliche Klassen von Sexta bis Oberprima der Oberrealschule, die Klassen Sexta bis Obertertia in je zwei Abteilungen.

Es wird bemerkt, dass die auswärtigen Schüler bei der Wahl einer Unterkunft vorher die Erlaubnis beim Direktor nachzusuchen haben.

Eltern, die bereits einen Knaben angemeldet haben, werden ersucht, die Anmeldung unter Beifügung des letzten Schulzeugnisses des Knaben, seines Geburts- und Impfscheines zu wiederholen, sowie womöglich den Knaben persönlich vorzustellen.

Schüler, die aus den Realquarten versetzt sind und in die Untertertia gymn. ref. eintreten sollen, müssen rechtzeitig hierfür angemeldet werden.

Wiederholt wird darauf hingewiesen, dass die durch die letzten Konferenzen festgestellten Zensuren unabänderlich sind. Diejenigen Eltern, die den Unterzeichneten während der Ferien zu sprechen wünschen, werden gebeten, sich vorher (etwa durch Postkarte oder Anfrage) anzumelden, damit ihnen ein Tag angegeben werden kann und sie nicht vergebens kommen.

Über die Tage, an denen Anmeldungen entgegengenommen werden, ist das Erforderliche in den Blättern veröffentlicht.

Professor Rolfs,
Direktor.

